



Konzeptstudie zur Entwicklung eines Innovationsökosystems Food

zur Unterstützung der sächsischen KMU entlang der Wertschöpfungskette in der Ernährungswirtschaft

Romann Glowacki und Ronny Kittler

 **PIC – Pi Innovation Culture GmbH**

Unter Mitarbeit von Christel Parnow-Kloth und Matthias Schneider, schneider+freunde GmbH – Denkwerkstatt Food

im Auftrag der

 **Wirtschaftsförderung
Sachsen**

Executive Summary

Konzeptstudie zur Entwicklung eines Innovationsökosystems Food zur Unterstützung der sächsischen KMU entlang der Wertschöpfungskette in der Ernährungswirtschaft.

Autoren: PIC – Pi Innovation Culture GmbH, Romann Glowacki und Ronny Kittler. Unter Mitarbeit von: Christel Parnow-Kloth und Matthias Schneider, schneider+freunde GmbH – Denkwerkstatt Food. Leipzig, Dezember 2024.

Die sächsische Ernährungswirtschaft weist einen Anteil von 9% am gesamten Industrieumsatz im Freistaat auf. Die Branche ist durch kleine und mittelständische Unternehmen geprägt und beschäftigt über 21.500 Menschen. Sie steht im Zentrum branchenübergreifender Wertschöpfungsnetzwerke mit der Agrarwirtschaft, dem Maschinen- und Anlagenbau, Dienstleistern, Logistik, dem Handel sowie Bildung und Wissenschaft. Große Herausforderungen wie veränderte Ernährungsgewohnheiten, Fach- und Arbeitskräftemangel, volatile Rohstoffmärkte sowie steigende Anforderungen an eine ressourceneffiziente und klimaneutrale Produktion erfordern hohe Transformationsleistungen. Diese gilt es, in einem Massenmarkt für Konsumgüter in Innovationen und Wertschöpfung zu überführen. Er wird zudem von wenigen großen Handelsakteuren dominiert, welche die Produzenten vom eigentlichen Endverbraucher trennen. Ein alle Akteure verknüpfendes Innovationsökosystem soll Lösungen durch Kooperation erschließen und die Innovationskraft und somit die Wettbewerbsfähigkeit der Branche in diesem schwierigen Umfeld nachhaltig erhöhen.

Ziele: Die vorliegende Studie im Auftrag der Wirtschaftsförderung Sachsen zielt auf ein fundiertes Konzept für ein auf die Bedarfe der Unternehmen ausgerichtetes Innovationsökosystem Food in Sachsen. Neben einer quantitativen Situationsanalyse der Branche wird ihr aktuelles Innovationsverhalten kursorisch dargestellt. Kernelement bildet eine Expertenbefragung von über 55 Unternehmen und Innovationsakteuren. Ergänzend wird eine Analyse von Strukturen zur Stimulierung von Innovationen und die Ableitung von Erfolgsfaktoren für ein Innovationsökosystem mit Food-Kontext durchgeführt. Alle Ergebnisse fließen in die Entwicklung des bedarfsgesteuerten Leistungsportfolios, die Identifizierung relevanter Themenfelder sowie die Konzeption von Managementstrukturen eines solchen Ökosystems. Ein konkreter Kosten-, Zeit- und Umsetzungsplan wird erstellt.

Erkenntnisse: Die Ernährungswirtschaft befindet sich in einem Reaktionsmodus. Viele Innovationsaktivitäten werden von außen angestoßen. Der Einzelhandel, steigende Energiekosten und verschärfte Regulatorik treiben die Branche, die wieder in einen Modus eigenbestimmter Innovationsaktivitäten kommen will. Das auf die Bedarfe der Akteure maßgeschneiderte Innovationsökosystem Food soll die Innovationsprozesse erheblich beschleunigen und sie als strategischen Teil der Unternehmensentwicklung etablieren. Es soll externes Knowhow in die internen Ausrichtungsprozesse integrieren und den Austausch Guter Praxis, Zugang zu Technologien und Lösungsanbietern sowie zu Laboren, Technika und Versuchsproduktionen bei Wissenschafts- und Industriepartnern vereinfachen. Zentrale Erwartungen sind die schnelle Anbahnung von Kooperation mit Partnern aus dem Branchenumfeld, der Wissenschaft und untereinander, die Initiierung von FuE-Projekten, die gezielte Nutzung von Fördermitteln sowie Inspiration. Der regelmäßige und thematisch fokussierte persönliche Austausch, auch mit Startups, ist essenziell und soll vom operativen Geschäft zumindest teilweise entkoppelt werden. Von den Unternehmen nachgefragte und von Fachexperten geführte Themenfelder sind u.a. die Reduzierung des Energie- und Wasserfußabdrucks, die Automatisierung von Prozessen und Intralogistik, die Digitalisierung des Betriebs, die Valorisierung von Nebenprodukten oder Innovationen im Verpackungsbereich. Neue Produkte und Geschäftsmodelle sind angestrebt. Ein professionelles Innovationsmanagement soll das System organisieren, moderieren und den Austausch katalysieren. Die nutznießenden Akteure sind bereit, angemessene Beiträge für solch ein moderiertes und organisiertes System zu leisten.

Empfehlungen: Das während der Konzeptionsarbeit entstandene Momentum und der klar erkennbare Wille der eingebundenen Unternehmen zur Kooperation in einem Innovationsökosystem sollen zeitnah zur Bildung eines Nukleus aus engagierten Akteuren genutzt werden.

Fazit: Das vorliegende Konzept bietet eine fundierte Grundlage, um den organisatorischen und inhaltliche Aufbau eines Innovationsökosystems Food in Sachsen weiter voranzutreiben. Das vorgeschlagene Vorzugsszenario beschreibt einen unmittelbar umsetzbaren Weg. Um von dem vorliegenden Konzept zu einer förderfähigen Detailplanung z.B. für ein Kooperationsnetzwerk zu kommen, besteht weiterer Kommunikations- und Abstimmungsaufwand mit den Akteuren der Branche.